

Krebsbekämpfung

Das internationale Forschungskonsortium „Growthstop“ will in den kommenden vier Jahren neue Therapieformen gegen Krebs entwickeln.

Ein wesentlicher Aspekt im Kampf gegen Krebs liegt darin, zu erkennen, wann und warum Zellen entarten, wieso die zelleigenen Kontrollmechanismen versagen und entsprechende Therapien zu entwickeln, um diese Mechanismen wieder in Gang zu bringen. Aufbauend auf die Erkenntnisse der Grundlagenforschung wird das internationale Forschungskonsortium „Growthstop“ unter der Führung des Biozentrums der Medizinischen Universität Innsbruck und in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Medizin Tirol (KMT) in den kommenden vier Jahren daran arbeiten, neue Therapieformen zu entwickeln.

„Growthstop“ beschäftigt sich mit der Identifizierung, der Entwicklung und Validierung neuer therapeutischer Ansätze in der Krebstherapie. Das Konsortium wird innerhalb des sechsten Rahmenprogramms der EU in den kommenden vier Jahren mit einem Gesamtprojektvolumen von knapp fünf Millionen Euro gefördert.



Gordon Koell, Manuela Baccarini,
Walter Kolch, Lukas Huber (v.li.)